

# Viernheim



Die Starkenburg Philharmoniker unter der Leitung von Dirigent Günther Stegmüller begeisterten auf der Freilichtbühne im Pfarrgarten von St. Aposteln die Besucher.

## Geniales Durcheinander heikler Missverständnisse, Maskenspiele und erotischer Begehrlichkeiten

Benefizvorstellung: Umjubelte ausverkaufte Aufführungen des „Wildschütz“ der Apostelspielschar und der Starkenburg Philharmoniker auf der Freilichtbühne im Pfarrgarten von St. Aposteln

Von Edith Martin

Viernheim – Der Förderverein St. Aposteln präsentierte am Pfingstweekende die komische Oper „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing mit der Apostelspielschar und den Starkenburg Philharmonikern als eine Benefizveranstaltung auf der Freilichtbühne im Pfarrgarten von St. Aposteln unter der Gesamtleitung und der Regie von Inga Schmidt als geniale und weitsichtige Spezialistin ihres Faches mit viel Fingerspitzengefühl. Pfingstsamstag, Pfingstsonntag und auch am Pfingstmontag, alle drei Aufführungen mit über 1.000 Besuchern waren ausverkauft – ein voller Erfolg besonders für Inga Schmidt und Birgit Käser, der die Regieassistentin und die Chorleitung oblag. Und natürlich für das gesamte Ensemble sowie für Dirigent Günter Stegmüller mit seinen Starkenburg Philharmonikern. Nach wochenlangem Proben war es am Samstagabend dann endlich soweit. Bei einigen stellte sich Lampenfieber ein, andere wussten kurzfristig ihren Text nicht mehr. Aber sobald der Vorhang sich öffnete und nach dem ersten Wort war mit alledem nichts mehr zu spüren.

Jürgen Gutperle, Vorsitzender des Fördervereins St. Aposteln, begrüßte sichtlich erfreut auch im Namen der Apostelspielschar die vielen Besucher am Samstagabend zur Premiere der komischen Oper „Der Wildschütz“. Natürlich hatte sich zu diesem Ereignis auch die Viernheimer Prominenz des Magi-



„Der Wildschütz“ wurde von der Apostel-Spielschar und den Starkenburg-Philharmonikern am Pfingstweekende im Apostel-Pfarrgarten aufgeführt. Der Erlös geht wie in den vergangenen Jahren in die Kasse des Fördervereins zur Renovierung der Apostelkirche.

strats und der Stadtverordneten sowie namhafte Bürger aus der Geschäftswelt eingefunden. Nur um einige Persönlichkeiten zu erwähnen wie zum Beispiel den Bergsträßer CDU-Bundtagsabgeordneten Dr. Michael Meister, den Berg-

sträßer CDU-Landtagsabgeordneten Alexander Bauer, Dekan Johannes Schmitt-Helfrich, (Bruder von Edith Kempf, der Baronin Freimann), Pfarrer Angelo Stipinovich, Pfarrer Ignatius Löckemann, Bürgermeister Matthias Baas mit

seiner charmanter Ehefrau, Hans Adler als Vorsitzender der Sparkassenstiftung Starkenburg und seine Ehefrau Inge und Ersten Stadtrat Martin Ringhof, der als Schulmeister Baculus auf der Bühne brillierte. Allen wünschte er ei-

nen amüsanten Abend in unmittelbarer Nähe der mächtigen Apostelkirche sowie unter altem Baumbestand im Pfarrgarten der Pfarrei Johannes XXIII. und als Gratisbeigabe in einer milden Maiennacht. Die Grillen zirpten und die letzten Vögelchen sangen ihr Nachtgebet. Ein großer Dank auch an die Katholische Jugend, die für die Bestuhlung im Apostelgarten sorgte und die Aufsicht der Kasse innehatte und alle mithelfenden ehrenamtlichen Mitglieder, ohne die nichts liefte.

### Einzigartiger Abend

Diesen einzigartigen Abend zu erleben, das machte die Apostelspielschar möglich mit ihrem schauspielerischem Können, der stimmlichen Bandbreite, spielerischer genialer, der Bodenständigkeit ihrer „Originalkostüme“ aus der Biedermeierzeit und dem i-Tüpfelchen, dem Live-Orchester die „Starkenburg Philharmoniker“ mit ihrem Chef und Dirigenten Günter Stegmüller auf einem überaus hohen Niveau spielend. Und jeder der Musiker ein Genie seines Faches.

**Einige Vorbemerkungen zum besseren Verständnis:** Die Gräfin von Eberbach (Sigrid Haas) hatte ihren Bruder, den Baron von Kronthal (Engelbert Renner), seit frühester Kindheit nicht mehr gesehen. Sie kannte ihn daher auch nicht, obwohl er sich bei ihrem Mann, Graf Eberbach (Markus Busalt) als Stallmeister im Schloss verdingt hatte. Ebenso hatte Graf Eberbach seine Schwester, die verwitwete Baronin Freimann (Edith Kempf), seit Jahren nicht mehr gesehen und sie ihm unbekannt geworden war.

Als weitere Solisten überzeugten Stephanie Käser als Kammermädchen der Baronin Nanette, Birgit Käser als Gretchen, die Braut des Schulmeisters Baculus (Martin Ringhof) und Richard Werle als Haushofmeister Pankratius.

Der Apostelgarten war mit der Bühne, für die neben der Organisation Michael Haas verantwortlich war, in eine originale ländliche Idylle getaucht – der Wohnung vom Schulmeister Baculus und dem „Gasthof zu Sonne“ für den Chor und die Schauspieler, auf der zweiten Bühne hatten es sich die Starkenburg Philharmoniker bequem gemacht, drumherum wohlgefällige diverse Verkaufsstellen mit kulinarischen Spezialitäten im Angebot und aufmunternden Getränken.



Dreimal feierte das Publikum die Akteure, dreimal wurden Schauspieler, Orchester und Zuschauer mit strahlendem Sonnenschein belohnt.

Fortsetzung auf Seite 4

# Geniales Durcheinander heikler Missverständnisse, Maskenspiele und erotischer Begehrlichkeiten

Fortsetzung von Seite 1

## 1. Akt Die Verlobung

Es hatte fast alles den Anschein eines vornehm biedermeierlichen Daseins mit Hauspersonal und vielen dienstbaren Geistern, denn der Schulmeister, perfekt dargestellt von Martin Ringhof, feierte Verlobung mit dem jungen, hübschen Gretchen alias Birgit Käser! Beide hatten sich mit ihren Rollen fantastisch identifiziert und ergänzten sich harmonisch duellierend und öfter auch liebestrunken und zuletzt emotional zur großen Freude des Publikums, welches die herausragenden Details mit Applaus und Lachsalven quitierte. Die Ausarbeitung der einzelnen Parts war mit Bravour gelungen, die faszinierenden Ausdrucksmomente korrespondieren mit vokalen Effekten des Chors und mit einer Perfektion wurde jede Phrase ausbalanciert.

## Stegmüllers Philharmoniker mit brillanten Effekten

Musikalisch umrahmt, untermalt und begleitet wurden die Darbietungen gekonnt mit brillanten, brennenden und rasanten Effekten von Stegmüllers Philharmonikern. Passgenau eine illustre Gesellschaft war fröhlich beisammen und Hahn im Korb natürlich der verliebte Schulmeister Baculus mit seiner jungen Verlobten, dem Gretchen. Wie sie zwitschern konnte vor lauter ehrfürchtiger Liebe, wer? Birgit Käser, verschämt zu Boden blickend und mit einem errötenden erotischen Augenaufschlag, daß Martin Ringhof als Schulmeister und Verlobter schon mal weiche Knie bekam vor so viel verheißungsvollen koketten Blicken. Soviel künstlerische Qualitäten hätte niemand den Darstellern zutraut. Man braucht schon viel Erfahrung, und die Qualitäten haben sich die Akteure in den letzten Jahren erarbeitet und angeeignet zusammen unter der Anleitung von Inga Schmidt und auch Birgit Käser als Assistentin.

Es lief alles in geordneten Bahnen, bis zu dem Tag, als dem der verhängnisvolle Brief von Markus Busalt, dem Grafen von Eberbach, eintraf, in dem der Schulmeister der Wilderei bezichtigt und seines Postens enthoben wurde. Er hätte einen Rehbock erlegt - der Rehbock, so der Schulmeister, stand einfach ganz plötzlich vor ihm. Was war zu tun? Da des Grafen Vorliebe für das weibliche Geschlecht bekannt war, er warf öfter ein Auge auf hübsche Weiber. wollte Gretchen als Färsprecherin das Wagnis eingehen, aber ihr eifersüchtiger Verlobter hatte dabei die schlimmsten Befürchtungen um sein ehrbares Gretchen

## Tolle Kostüme und Masken

Die Maskenbildner Dagmar Knapp und Gisela Gutperle sowie die Haarkünstlerin Katharina Haas hatten Wunder vollbracht. Birgit

Käser war mit der Garderobiere Elke Roschauer für die Kostüme zuständig und studierte zudem die Lieder für den neuen Mädchenchor und die Solisten ein.

Die Schauspieler waren kaum noch zu erkennen, man nahm ihnen jeden Rollentyp ab. Pfarrer Löckemann stand zum Beispiel vor Sigrid Haas, der Frau Gräfin, und überlegte, wo er diese elegante Dame denn schon einmal gesehen haben könnte. Einmalige Schauspieler, ein außergewöhnliches Ensemble mit einer Mimik und einer zu jedem Detail passenden Gestik, als ob sie auf die Welt gekommen wären. Genial!

Der Funke des Publikums war schon beim ersten Ton übersprungen und es lebte förmlich bei dem Geschehen mit und war total begeistert über die begleitenden musikalischen Umrankungen der Philharmoniker.

Unerwartet bekamen der Schulmeister und Gretchen Hilfe von der Witwe, der Baronin Freimann alias Edith Kempf und ihrer Zofe Nanette, gespielt von Stephanie Käser. Beide mit stimmlichen Qualitäten ausgestattet in einem bemerkenswerten Stimmfundament und einer beachtlichen Klanggenauigkeit. Sie wollten verkleidet als Student in Gretchens Kleidern beim Grafen um dessen Verzeihung bitten. Aber der Graf, Markus Busalt, erschien mit einer Jagdgesellschaft auf dem Schloss und es kam alles anders als man denkt. Er war von den äußeren Vorzügen von Gretchen überwältigt aber noch mehr von Edith Kempf, der Studenten-Baronin Freimann in der Tracht vom Gretchen. Ein

brillantes Verwechslungsspiel beginnt mit ungeahntem Ausgang in der musikalischen Komödie. Der Graf lud die Anwesenden zu seiner Geburtstagsfeier auf das Schloss ein.

## 2. Akt Billardsalon

Der 2. Akt spielte im Billardsalon beim Grafen Eberbach (Markus Busalt). Sigrid Haas als überraschte Gräfin Eberbach, las ihrer Dienerschaft Dichtungen des Sophokles vor, obwohl sie davon kein Wort verstanden. Die Dienerschaft mit Kochlöffeln, Schneebesens, Welljeholz und anderen Kochutensilien ausgestattet, hörte der Frau Gräfin ehrerbietig zu. Der Zeigefinger schnellte vor, sie verdreht die Augen himmelwärts, gab sich besonders vornehm pedantisch. Sigrid Haas mit einer ungeahnten Ausstrahlung und einem stimmlichen und schauspielerischem Können, entzückt die Besucher mit ihrer Darstellungskunst von exaltiert über vornehm, sinnlich bis dramatisch mit einer ihr eigenen vermittelnden Interpretation und vornehmen Grandezza. Eine ihr auf den Leib geschriebene Paraderolle, die sie voll auslebte und auskostete. Die Schauspieler, die Sänger und das Orchester werden zwischendurch derart von den Besuchern mit Ovationen bedacht, was sie auch verdient hatten.

Währenddessen war Baculus

noch immer in großen Nöten, möchte die Gräfin wegen seines Malheurs für sich gewinnen und wird vom Haushofmeister Pankratius (Richard Werle) in reinem heisstischem Viernheimer Dialekt gekonnt und versiert in die Geheimnisse des "Sophoklex" eingeführt, um der Gräfin zu imponieren. Vielleicht gelingt es ihm, auf diese Weise seine Diensttätigkeit als Schulmeister behalten zu können.

## 3. Akt Der Eklat

Die Gräfin machte mit dem Baron, ihrem Bruder, Baron Kronthal (Engelbert Renner) den sie aber immer noch nicht als diesen erkannte, eine leichte Konversation und zum Scherz erklärt er ihr seine Liebe. Verwicklungen, Verwechslungen, verzwickte Angelegenheiten. Baron Kronthal, ein gekonnter Charmer der alten Schule, wirkungsvoll auftretend mit seiner volltönenden Stimmlage und weitaußholenden Gebärden und einem fantastischen theatralischen Geknabe.

Ein Eklat schien sich anzubahnen, da sich der Graf selbst und auch der Stallmeister-Baron in die verkleidete Baronin Freimann verliebt hatten. Mit verschiedenen Tricks, gesanglich und verbal sich übertreffend, gerieten die Kontrahenten in Streit, denn ein jeder wollte mit der verkleideten Baronin allein sein. Ein Schauspiel, wie sich Engelbert Renner und Markus Busalt als Graf und Baron in ihrer stimmlichen Ausdruckskraft überboten. Beide kämpften um die vermeintliche Braut vom Schulmeister, meisterlich unterstützt in der Theatralik der Szenerie von den Starenburg Philharmonikern, bis die Lampe erlischt und es völlig dunkel ist. Die Gräfin, Sigrid Haas, erschien völlig indigniert und echauffiert und nimmt die falsche Braut mit auf ihr Zimmer.

5000 Taler! bot der Baron dem Schulmeister für seine angebliche Braut. 5000 Taler, von den Starenburg Philharmonikern mit einem Tusch und markanter Instrumentalbegleitung mit einem grandiosen pathetischen Ausmaß mit einem Bezug zur Komplexität.

Ovationen ohne Ende ob dieser musikalischen instrumentalen Einspielung des Orchesters. 5000 Taler wehen durch den abendlich-nächtlichen Apostelgarten bis hin zur Gänsehaut.

Baculus, Martin Ringhof, berauschte sich an visionären Zukunftsplänen und führte dem verliebten Baron für die 5000 Taler seine wirkliche Braut vor, das liebliche Gretchen. Birgit Käser konnte nun wieder ihr stimmliches Können und ihr schauspielerisches Talent zum Ausdruck bringen, was ihr zusammen mit Baculus, dem Baron und dem Kammermädchen Nanette (Stephanie Käser) einen verdienten gewaltigen Applaus einbrachte. Das Quartett wurde vom der Philharmonikern mit fulminanten orchestralen Tönen begleitet und mit einem gewaltigen Beifall honoriert.

Das Tohuwabohu an Verkettungen und Verwechslungen und Liebeschwüren wurde dann endlich

zu aller Zufriedenheit gelöst. Baron Kronthal erhält seine Auserwählte, die junge Witwe Baronin Freimann. Sie bekundeten ihr Glück in einem Duett von einer unnachahmlichen Schönheit. Baculus erhielt sein Gretchen und die volle Verzeihung des Grafen, da er keinen gräflichen Rehbock sondern seinen eigenen Esel geschossen hatte. Und die wechselseitigen Liebeschwüre entschuldigte jeder mit der Stimme der Natur.

## Herausragende Schauspieler und Sänger

Eine fantastische komische Oper, eine musikalische Komödie, mit herausragenden Schauspielern und Sängern aus den Reihen der außergewöhnlichen Apostelspiel-schar, ihrer begnadeten Chefin Inga Schmidt und der umsichtigen Assistenz mit Birgit Käser, einem gewaltigen Orchester, den Starenburg Philharmonikern mit ihrem genialen Dirigenten Günter Stegmüller, der verständnisvollen und hilfsbereiten Souffleuse Maria Gröpl war leider nach über dreieinhalb Stunden herrlichem Zuhören, berauschten Stimmen und schmunzelnden Attributen zu Ende gegangen.

## Herausragende hervorragende Premiere

Ein erleichterter, stolzer Jürgen Gutperle, eine herausragende hervorragende Premiere, das ganze Ensemble zusammen mit dem Orchester lachten und waren überglücklich.

Jürgen Gutperle dankte allen, besonders Inga Schmidt für ihr unauffälliges Engagement, und das seit dem Jahr 1998, für ihre erfolgreiche Inszenierung, sowie Birgit Käser für die Regie-Assistenz und außergewöhnliche Chorleitung, Günter Stegmüller für die musikalische Leitung und seinen Starenburg Philharmonikern.

## Dank den Sponsoren

Außerdem dankte Jürgen Gutperle folgenden Sponsoren für ihre immerwährende Unterstützung: Der Sparkassenstiftung Starenburg mit 5000 Euro und zusätzlichen Plakaten unter dem Vorsitzenden Hans Adler, den Metzgereien Rudi Bugert und Gerda Kempf, den Stadtbetrieben für den Aufbau der Bühne für das Orchester, Benjamin Adler für die Akustik, für die Leihgaben und die Beratung der Masken durch Claudia Koch, die Müll-Entsorgung durch die Firma Hofmann. Den vielen Kuchenbäckern, Katharina Haas für das Styling der Haare, Dagmar Knapp und Gisela Gutperle für die Maskenbereitung und Licht- und Tonverleih Ost und der Firma Adler Veranstaltungstechnik.

Die beiden anderen Vorstellungen am Pfingstsonntagabend und Pfingstmontagnachmittag - ebenfalls ausverkauft - fanden den gleichen Beifall wie tags zuvor bei der Premiere.

# Viernheim

## Bildimpressionen von der Aufführung der Oper „Der Wildschütz“

